



Der neunnde Tractat.

Vom Zeichen des Steinbocks.

Der Steinbock ist das letzte Zeichen der Melancholischen Triplicität/darinnen die Sonne im December laufft / und auch das winterische Solstitium darinn hält/die gebräuchlichste darunter gehörige Kräuter / Bäume und Sachen sind diese:

Im ersten Grad.

Kingelblume calendula genant/wilde Alantwurk/
Maulbeerbaum und Frucht/ Heidelbeer/ Rosbrombeer / wilde schwarze Kirschen und ihre aufgetlaubte Kerne.

Im andern Grad.

Der schwarze Brombeerstrauch rubus genant/mit Holk/Wurk und Blättern/Scharlach/Himmelbrand/Erdkirschen/Hornungsblumen.

Im dritten Grad.

Großer Himmelbrand / Ballwurk symphitum genant/Täschelkraut pera pastorea genant / der Deutsche acorus, Galgant / Haberndistelsaamen/Nörleintraut mit gelben Blumen cicorea genant/wilde Pappel, oder Erndrosen malva domestica genant/alle Sonchenkräuter sonchi genant.

Im

Im vierdten Grad.

Eisenhütlein napellus genant / Wolffsbeer uva in-
versa oder aconitum genant mit allen seinen Ge-
schlechten/Pilsenkraut hyosciamus, Nachschatten/
schwarze Niesewurz helleborus niger, allraunkraut
mandragora.

Allgemeine Eigenschafft des Stein-
bocks und seiner Simplicien.

Der Steinbock ist ein antipathisch / weibisch / kalt
und trucken Zeichen / darinn der melancholische
Geist seinen Ausgang hat / und dessen wenig mehr ü-
brig ist aber überflüssiger materi oder corpus / und je
näher dem vierdten Grad dieses Zeichens / je weniger
Geist / und je mehr Materi sich befindet / und je undien-
licher die Kräuter zum Einnehmen sind / weil sie je län-
ger je gröber von Materi sind / und einen kalten gifti-
gen Erddampff in ihnen haben / welcher im letzten grad
dieses Zeichens dermassen grob und giftig ist / daß er
dem Menschen den Todt bringet / wo er in den Leib
komet / von aussen aber auffzulegen sind es köstliche Ge-
heimnüssreiche Kräuter / so das tödtliche Gift auß dem
Leibe nach sich ziehen / und den Menschen erledigen.

Welche Theile des Leibes unter den
Steinbock gehören.

Dem Steinbock sind untergeben die Arterien des
Milches / und was zur digestion hinaus hilft /
auch zum Theil die Nieren / äußerlich aber die Knie.

Antipathia des Steinbocks.

Deser dritten Saturnischen Materi stehet die dritte

228 Vom Zeichen des Steinbocks.

te materi Jovis, nemlich die Zwillinge entgegen / welche mit ihrer feuchten warmen materi, die truckene kalte materi dieser Glieder auflösen und kalte Flüsse verursachen / wodurch dann Schmerzen / Gefüchte / Aufbliehungen und dergleichen in denen Gliedern entstehen.

Special Eigenschaft des ersten Grads des Steinbocks.

Diese Sachen haben überflüssige materi und wenig Geist / haben auch nebenst folgendem zweyten Grad einen überflüssigen Erddampff in sich / welcher den Schädlen ein Gift ist / und noch viel weniger in den Leib dienen / es sey dann Sach daß sie von Menschen genossen werden / welche viel und grosse Arbeit verrichten / selbigen schaden sie nicht allein nichts / sondern sind ihnen vielmehr gar gesund / auß Ursachen / weil alle die jenigen so viel arbeiten / wenig materi und viel Geistes haben / welche vielheit der Geister dann geneigt ist zuerhigen / so löscher dann solche überflüssige materi die Hitze der Geister / und gibet denselben Leuten viel nutriment; Die jenigen aber so zu arbeiten unbequem sind / haben hingegen viel materi und wenig Geistes / selbigen sind diese Sachen trefflich schädlich / machen ihnen Grimmen und Schmerzen in den Gliedern / relaxieren die innerlichen viscera. Ihre arzneystische Tugend ist / daß man zur Noth darauf kan Surgetwasser machen für die jenigen / denen die Sprache entfallen oder schwer worden.

Die Zeit ihrer Collection.

Die beste Zeit sie zu colligiren ist im Augstmonath / wann der Mond voll ist.

Ihre

Ihre Schädlichkeit zu corrigiren.

Man hat zwar zu denen accidenten/darzu man diese Sachen etwa wolte brauchen/ in andern gradibus kräftigere und mehr dienliche simplicia, jedoch dafern man dennoch begehrt/ diese auch zu einem Brauch zu bringen/so muß man zu 3. Theilen hierauf/ 2. Theil auß dem andern Grad des Löwens thun (damit ihre Kälte und Feuchte durch den feurigen Zusatz verzehret werde) und 1. Theil auß dem 4. ten Grad des Krebs/ solche Stück zusammen in rothem Wein gesotten/so hat man zur Sprachlosigkeit ein gut Gurgelwasser.

Gebrauch.

Damit kan sich der Brusthaffte zum offtern warm gurgeln/und es eine gute weile im Munde halten/ daß es wohl in die ZungenAdern und Nerven dringen möge/alsdann aufgespuget / und ein frisches warm drein gefasset / und solches zum offtern wiederholet.

Special Eigenschafft des 2. Grads des Steinbocks.

Dieser Grad hat etwas weniger Geist und mehr Materi/und gleich dem vorigen einen überflüssig gifftigen Erddampff / deswegen sie weder inwendig noch äußerlich zu brauchen stehen / nach ihrer correction aber generiren sie mit aufwendigem Brauch viel Fleisch in den Schäden/ und sind nach der correction auch nur äußerlich zu brauchen.

P III

Die

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden/wie die vorigen/ im Augusto colligirt.

Ihre Correction.

Man nimbt so viel man wil auß diesem Grad / maches zum subtilen Pulver/und so schwehr solches ist/ nimbt man auch gepülvert auß dem andern Grad des Löwens/nemlich auch ein Theil/und einen halben Theil auß dem vierdten Grad des Krebses ebenmäßigg gepülvert/ solchedrey Pulver menge man untereinander/streuet sie in die Schäden/ darin man Fleisch generiren wil/und alsdann ein Pflaster drauf gelegt.

Special Eigenschaft des 3. Grads des Steinbocks.

Die Kräuter dieses Grads haben die Tugend und Wirkung derer so im andern Grad der Jungfrauen specificiret worden/doch sind sie an Salt etwas schwächer/dermassen daß sie ein einiger Reiff oder Nachtfrost auf einmal verderbet / haben auch den gewöhnlichen Erddampff dieses Zeichens/ können aber leichtlich corrigirt werden / daß sie einzunehmen stehen/da sie dann das Blutspen stillen/auch die rothe Ruhr/ die menfes, den Saamenfluß / stopffen den Durchlauff/und treiben hingegen den Harn/welches dan auch nicht anders seyn kan/dann diejenige Wasserigkeit welche zuvor die feces alvi also diluirte / daß sie in dünner flüssiger Gestalt durch den Stuhlgang abfließen/muß folgendes / wann ihr mit Stropffen des Bauchs derselbe Gang versperret wird/einen andern Aufz

Vom Zeichen deß Steinbocks. 231

Aufgang suchen / wird demnach von den fecibus ab-
gestiegen/und die Harnstrassen hinauß geführt. Diese
Kräuter haben auch die stopffende Tugend so starck/
daß sie die Blutflüß auß der Nasen und andere vorer-
zehlte stillen/ wann der Nothleidende solche nur in der
Hand hält oder am Halse hangend hat / sie sind auch
trefflich heilsam aller inner- und äusserlichen Wun-
den.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden im Junio/Julio oder Augusto colligi-
ret/alsbald nach dem vollen Liecht / da sie dann zu
stopffen am kräftigsten sind.

Ihre Correction und Ge- brauch.

Wann man sie einnehmen wil / soll man sie also
frisch vorher über Nacht in Essig legen / es sey
Wein oder Bier-Essig/solcher ziehet den Erddampff
herauß/und alsdañ also wie sie auß dem Essige kömen/
unabgewaschen gestossen / und den Saft herauß ge-
presset/und davon 2. oder 3. Unken auff einmal getrun-
cken wider das Blutspen und Blutflüsse von unten/
man kan sie auch also corrigirt in rothen Wein fieden
und davon trincken zu gedachten Dresten/äusserlich a-
ber bedürffen sie deß Essigs nicht/ sondern werden also
frisch bey sich getragen wie gedacht/zu den Wunden a-
ber thut man darzu nach obgedachter proportion auß
dem andern Grad deß Widders/ und vierdten Grad
deß Krebses / stößt sie untereinander und legt das
Müß auff.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grads deß Steinbocks.

Dieser Grad hat keinen Geist mehr/sondern eine überflüssige materi, mit Erddampff und Erdschwefel überfüllet / dannenhero ist alles / was unter diesen Grad gehört/ gar giftig/ doch immer eins giftiger als das andere/sind über die massen attractivisch/weil sie gang keinen Geist haben/und also ihre überschwengliche Materi begierlich alle Geister an sich ziehet / wie ein truckner Schwamm das Wasser / und nehmen gutes und böses miteinander / wann man ihnen aber den Erddampf und Schwefel nimbt / so ziehen sie nur das an sich was dem Menschen giftig ist/und erzeugen unsäglich heilsame Wirkung.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden colligirer im April, Majo, Junio, Julio, Augusto, und in summa wann man ihrer in der Ehl bedarff / sind doch im vollen Licht gegen die Nacht am besten.

Wie sie von ihrem Gifft zu corrigiren.

Sie werden also gang frisch genommen / und darauf in einem verglasurten Topff Wein-Essig 2. Theil und 1. Theil sirner Wein zusammen so viel / daß es über das Kraut hergehe / gegossen / und ein wenig Salk darzu geworffen / und also etliche Stunden beizgen lassen / oder geschwind ein wenig zusammen auffkieden lassen / daß etliche Ball drüber gehen / so ziehet der Essig den kalten Erddampff / und der Wein den gifti-

gifftigen Schwefel herauf/alsdann den liquorem abgegossen/und so viel des Krauts dem Augenmaß nach ist / thut man gleich so viel eines frischen Krauts auß der sanguinischen triplicität als Pappeln/Eibisch/Zelgen oder dergleichen darzu/stößt sie ganz safftig untereinander / und schlägt pflasterweise einem Pestilenzischen auff wohin man wil/so agiren die 2.widerwertige Kräuter ineinander / daß davon die Haut darunter aufgehet/und alles Gift sich nach demselben Orth und daselbst hinauß ziehet/will man aber solchen Aufschlag noch stärker haben / daß die Pestilenz-Drüsen geschwind davon aufgeeezt werden/so nimbt man gedachter corrigirten Kräuter 3.Theil/und 2.Theile auß dem 4.Grad des Löwen/und 1.theil auß dem vierdten grad der Jungfrauen / stost sie wie gedacht untereinander/und legt sie auf die Beule/so weicht es solche auß und purgirt alles Gift herauf; Worzu sie sonst mehr zu brauchen/ist in Beschreibung des Authoris mit mehrerm zu ersehen.



Der zehende Tractat

Von der Phlegmatischen Triplicität/
und dero selben erstem Zeichen
dem Krebs.

Diese Triplicität ist genaturt nach dem Element des Wassers/und ist in ihren drey Zeichen/als Krebs/Scorpion/und Fisch / kalt und feucht/doch in einem anderst als im andern / wie folgen wird; Der Krebs nun ist dieses feuchten

P v

Tri-